

GESCHÄFTSBERICHT 2019





SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER,

das Handwerk kann 2019 wiederholt auf ein wirtschaftlich sehr starkes Jahr zurückblicken. In allen Regionen des Kammerbezirks verzeichneten die Betriebe eine verbesserte Geschäftslage. Für die positive Gesamtentwicklung sind sowohl der gesunde Branchenmix im Kammerbezirk Chemnitz als auch die gewachsenen Wirtschaftsstrukturen verantwortlich.

Nichtsdestotrotz machen viele Rahmenbedingungen das Arbeiten nicht immer leicht. Deshalb lag ein Schwerpunkt unserer Interessenvertretung 2019 auf dem nachhaltigen Abbau der Bürokratie. Dazu gab es erstmals ein Forum, zu dem Handwerker, Vertreter der Handwerksorganisationen und der Ministerpräsident Michael Kretschmer selbst in einen Austausch kamen.

Politisch war das Jahr 2019 das Wahljahr schlechthin. Landtagswahlen und Europawahlen haben die Weichen für die nächsten Jahre gestellt und deren Ergebnisse werden nicht unwesentliche Auswirkungen auf das Handwerk unserer Region haben.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit lag 2019 auf dem Nachwuchs. Erstmals wurden zehn Nachwuchs-Sportmannschaften im Kammerbezirk finanziell unterstützt. Dafür war

das Handwerk dann auf Bannern, Trikots oder in Vereinszeitschriften platziert. Gut ins Sichtfeld gerückt wurde das Handwerk auch bei mehr als hundert Schulleitern der Region, die im Oktober ihre Jahrestagung im Bildungszentrum in Chemnitz abhielten. Schon seit zehn Jahren ist das Handwerk auch in den Kindergärten im Erzgebirge und in Mittelsachsen präsent. Die Handwerkskammer schult im Rahmen des Bundesprojektes „Kleine Forscher“ Erzieherinnen und Erzieher für naturwissenschaftliche Experimente im Kindesalter.

Natürlich haben wir auch 2019 unseren Berufsnachwuchs gefeiert: Unsere Gesellen, die PLW-Sieger und die Meister der neuen Generation sind etwas, auf das wir besonders stolz sind und es den jungen Menschen auch immer wieder gerne sagen und zeigen.

Diese und weitere Themen und Impressionen finden Sie im vorliegenden Geschäftsbericht.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Ihr Markus Winkelströter
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Chemnitz

hgf@hwk-chemnitz.de



INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	2
JAHRESRÜCKBLICK	4
Das war 2019 in der Handwerkskammer	
DER KAMMERBEZIRK IN ZAHLEN	8
INTERVIEW MIT PRÄSIDENT FRANK WAGNER	11
über die Novellierung der Handwerksordnung	
GEWERBEFÖRDERUNG	
UNTERNEHMENSNACHFOLGE UND SÄCHSISCHER MEILENSTEIN	14
KONJUNKTUR IM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ	16
BERATUNG IN ZAHLEN	17
INKLUSIONSWOCHE IM DEZEMBER	18
SICHER IM NOTFALL	18
KAMPAGNE FÜR MEHR FACHKRÄFTE: DAS J-TEAM	18
BILDUNG	
DER WEG DER DIGITALISIERUNG	20
Interview mit Stefan Krug	
SCHULLEITERTAGUNG	21
PLW: UNSERE BUNDESSIEGER	21
WALTER-HARTWIG-PREIS 2019	22
KLEINE-FORSCHER-PROJEKT	23
WO DER NACHWUCHS DES HANDWERKS TRAINIERT	24
Förderung Nachwuchssportvereine	
UNSERE MEISTER	26
EHRENPRÄSIDENT VERSTORBEN	28
GEWERBERAT	28
PRÜFER: UNVERZICHTBARES EHRENAMT	29
INTERESSENVERTRETUNG	
WAHLJAHR 2019	32
FORDERUNGEN FÜR DIE BERUFSSCHULNETZPLANUNG	32
FORDERUNG NACH BÜROKRATIEABBAU	33
DHKT TAGT IN CHEMNITZ	33
HERZENSSACHE EHRENAMT	34

JAHRESRÜCKBLICK

DAS WAR 2019 IN DER HANDWERKSKAMMER



25.01. TAG DER BILDUNG



01.-02.02. BAUMESSE CHEMNITZ



27.03. WIRTSCHAFTSPOLITISCHES GESPRÄCH

JANUAR

FEBRUAR

MÄRZ



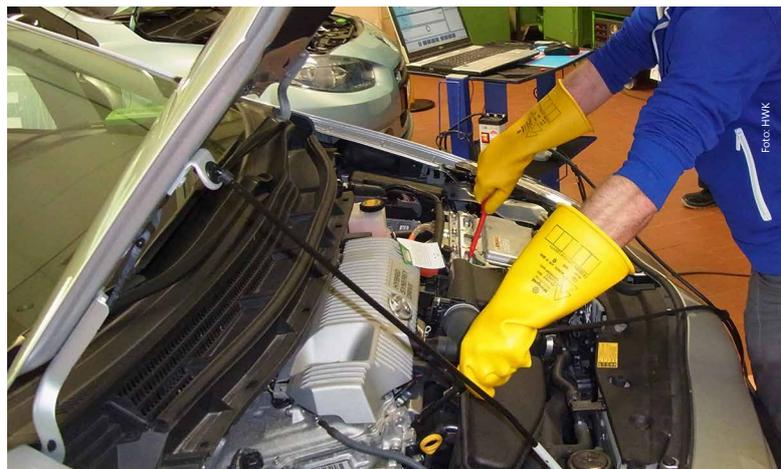
05.-07.04. EUROPÄISCHE TAGE DES KUNSTHANDWERKS



16.-17.04. KONDITOREN-SPEZIALKURSE



04.04. FRÜHLINGSEMPFANG



17.05. KFZ-TAG



24.06. PRÜFERSTAMMTISCH

APRIL

MAI

JUNI

JAHRESRÜCKBLICK

DAS WAR 2019 IN DER HANDWERKSKAMMER



03.07. BESTE HAUPTSCHÜLER



11.10. START MEISTERKURS
MUSIKINSTRUMENTENBAUER



21.09. MOTORRADTOUR ZUM
TAG DES HANDWERKS



21.09. SILBERNE MEISTERFEIER UND
VERLEIHUNG WALTER-HARTWIG-PREIS

JULI

AUGUST

SEPTEMBER



26.10. MEISTERFEIER



01.10. SCHULLEITERTAGUNG



29.10. ELEKTROTAG



19.11. GOLDENE MEISTERFEIER



03.12. KIRGISISCHE DELEGATION
ZU BESUCH IM BTZ

OKTOBER

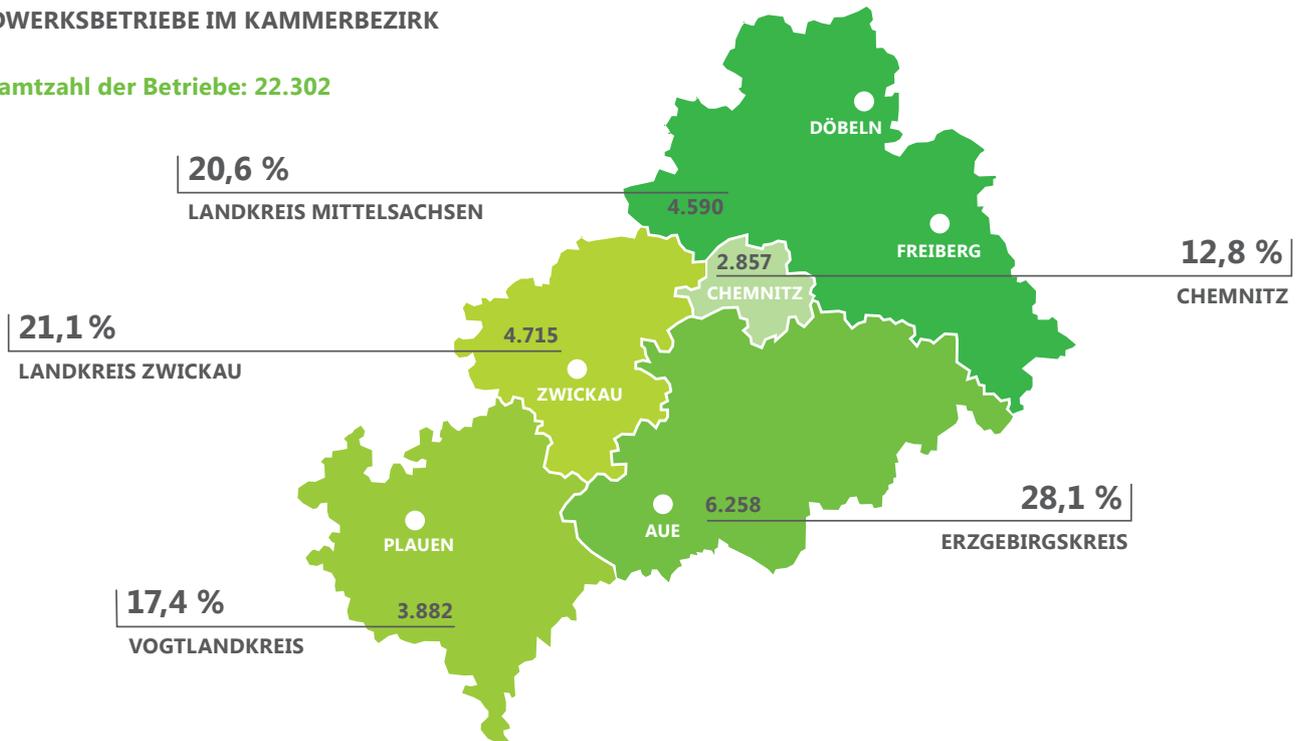
NOVEMBER

DEZEMBER

DER KAMMERBEZIRK CHEMNITZ IN ZAHLEN

HANDWERKSBETRIEBE IM KAMMERBEZIRK

■ Gesamtzahl der Betriebe: 22.302



TOP 10 DER GEWERKE

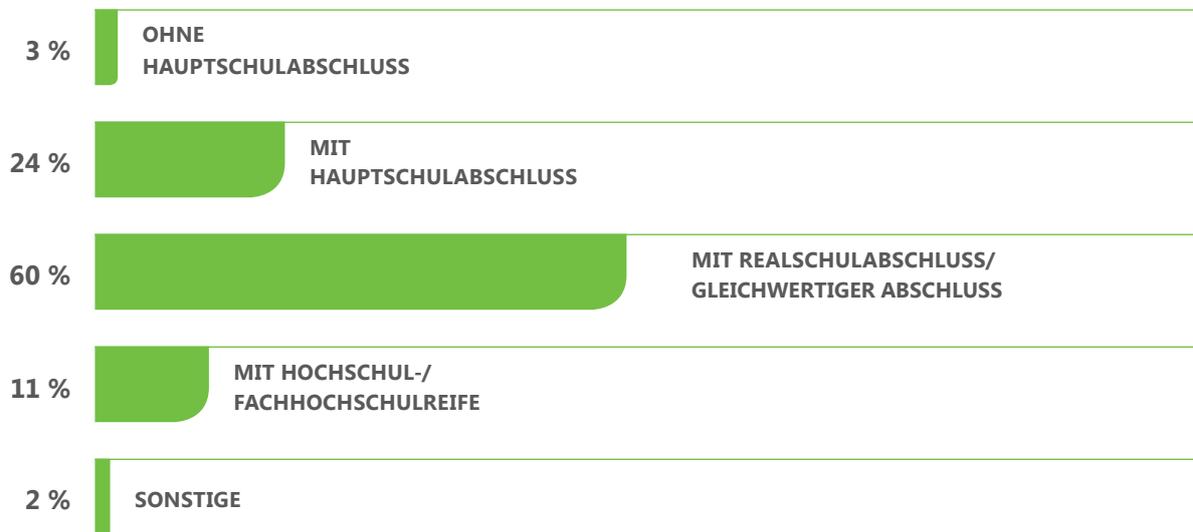
	GEWERK	ZAHL DER BETRIEBE
1	FRISEURE	1.541
2	KRAFTFAHRZEUGTECHNIKER	1.531
3	ELEKTROTECHNIKER	1.432
4	FLIESEN-, PLATTEN- UND MOSAIKLEGER	1.368
5	INSTALLATEUR UND HEIZUNGSBAUER	1.340
6	MAURER UND BETONBAUER	1.320
7	EINBAU VON GENORMTEN BAUFERTIGTEILEN	1.260
8	KOSMETIKER	987
9	TISCHLER	883
10	MALER UND LACKIERER	879

TOP 10 DER AUSBILDUNGSBERUFE

	AUSBILDUNGSBERUF	ZAHL DER LEHRLINGE	DAVON WEIBLICH
1	KRAFTFAHRZEUG-MECHATRONIKER	306	7
2	ELEKTRONIKER	148	3
3	ANLAGENMECHANIKER FÜR SHK-TECHNIK	114	2
4	FRISEURE	87	74
5	TISCHLER	81	11
6	MALER UND LACKIERER	65	11
7	AUGENOPTIKER	51	41
8	BÄCKER	50	20
9	DACHDECKER	50	2
10	ZIMMERER	44	0
NEUE LEHRVERTRÄGE IN ALLEN GEWERKEN		1807	383

DER KAMMERBEZIRK CHEMNITZ IN ZAHLEN

DIESE SCHULABSCHLÜSSE HATTEN DIE LEHRLINGE 2019

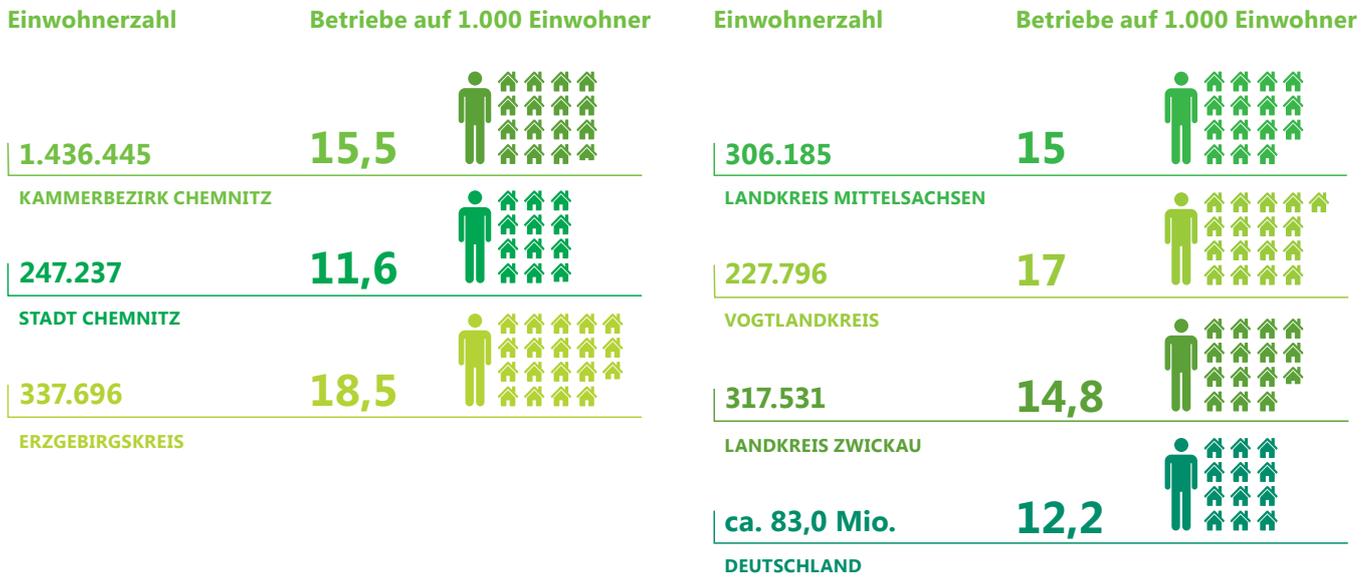


IN DIESEN BERUFEN FINGEN DIE MEISTEN SCHÜLER MIT HOCHSCHUL-/FACHHOCHSCHULREIFE EINE LEHRE AN



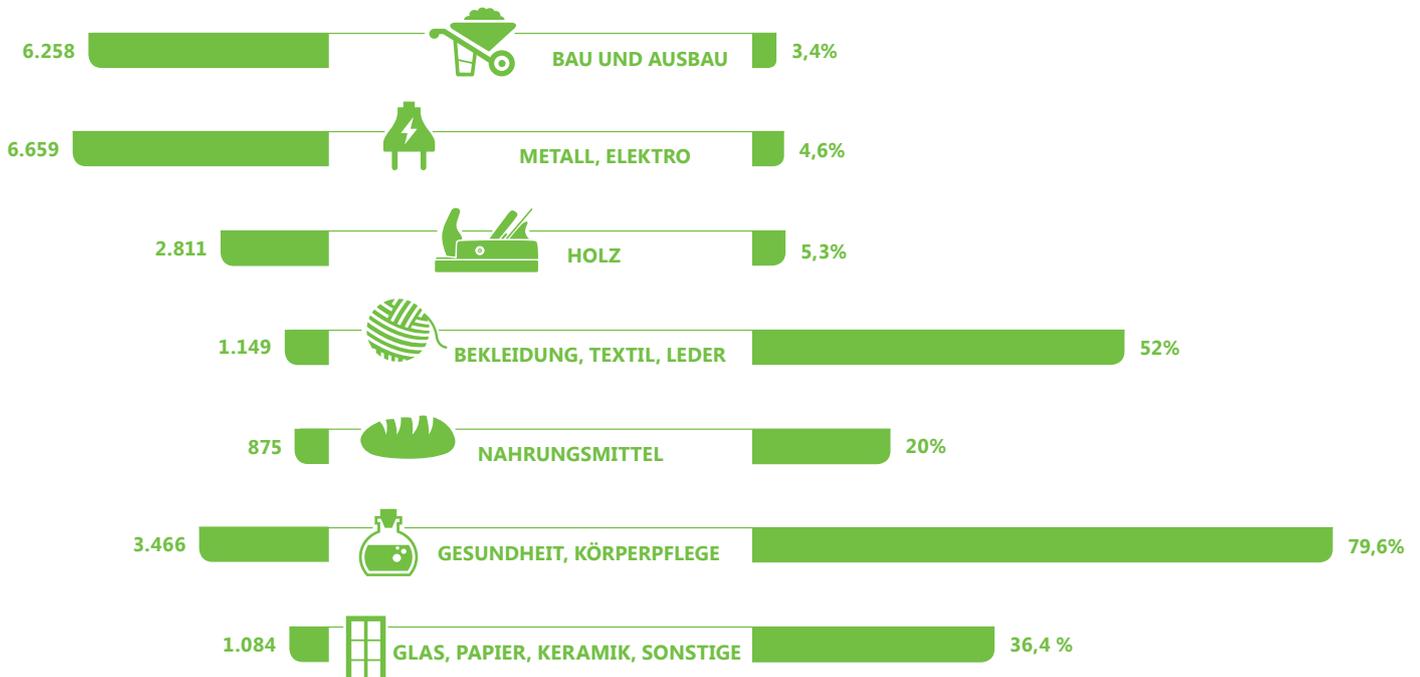
DER KAMMERBEZIRK CHEMNITZ IN ZAHLEN

HANDWERKSUNTERNEHMENSDICHTEN



ANZAHL ALLER UNTERNEHMEN IM KAMMERBEZIRK NACH HANDWERKSGRUPPEN

ANTEIL DER EINZELUNTERNEHMEN, DIE VON EINER FRAU GEFÜHRT WERDEN





„UNTERM STRICH HAT UNS DIE HANDWERKSNOWELLE GESCHWÄCHT.“

EIN INTERVIEW MIT HANDWERKSKAMMERPRÄSIDENT
FRANK WAGNER

2019 wurde die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung vereinbarte Reform der Handwerksordnung (HwO) auf den Weg gebracht.

Warum treten die Handwerksorganisationen für eine Ausweitung der Meisterpflicht ein?

Frank Wagner: 2004 wurde für 53 Gewerke die Meisterpflicht eingestampft. Seitdem ist in diesen Gewerken die Ausbildungsleistung deutlich zurückgegangen und die Lebensdauer der Betriebe gesunken. Unterm Strich hat die Handwerksnovelle das Handwerk geschwächt und dem Verbraucher zum Teil Qualitätseinbußen beschert.

Inwiefern?

Wagner: Handwerksbetriebe, deren Inhaber nicht über den großen Befähigungsnachweis verfügen, bestehen statistisch

gesehen deutlich kürzer am Markt. Hintergrund ist, dass sowohl betriebswirtschaftliches Verständnis als auch handwerkliche Qualifikationen der Inhaber oftmals nicht so ausgeprägt sind, um langfristig wettbewerbsfähig zu sein. Diese Defizite gehen häufig mit Angebotspreisen einher, die eine positive wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe nicht zulassen und die reguläre Marktpreise unterbieten. Und am Ende sprechen wir auch über Altersarmut der Inhaber durch fehlende Vorsorgemöglichkeiten.

Was genau will das Handwerk mit der Novellierung erreichen?

Wagner: Dass genau geprüft wird, in welchen Gewerken eine Meisterpflicht sinnvollerweise wieder eingeführt werden kann. Sinnvoll heißt, wir wollen das nicht um jeden Preis, sondern dort, wo es die Verbraucher schützt und wo Betriebe ausbilden und so einen entscheidenden gesellschaftliche Beitrag leisten. Aber insbesondere möchten wir die Meisterpflicht auch in den Gewerken zurück, in denen es durch die Handwerker selbst, durch Innungen und Fachverbände gefordert wird, die damit ihre Identität, ihr berufliches Selbstverständnis und den Qualitätsanspruch an ihr Handwerk untermauern.

Die Monopolkommission, ein unabhängiges Gremium, das die Bundesregierung berät, hat eine mögliche Ausweitung der Meisterpflicht kritisiert. Das schaffe Wettbewerbschürden. Wie sehen Sie diese Einlassung?

Wagner: Ich finde das völlig unverständlich. Die Monopolkommission versteht sich als Wettbewerbsschützer. Wenn aber in nicht-meisterpflichtigen Gewerken nicht mehr ausgebildet wird, gefährdet das auf mittlere und lange Sicht den Wettbewerb. Und abgeschottete Märkte haben wir durch die Meisterpflicht ja wirklich nicht. Industriebetriebe bieten Bau- und Dienstleistungen an, genauso wie Firmen aus dem Ausland, nur um ein Beispiel zu nennen.

Unterm Strich: Was soll besser werden, wenn einzelne Gewerke wieder meisterpflichtig werden?

Wagner: An erster Stelle profitieren die Verbraucher durch ordentliche Qualität davon. Der Meisterbrief ist ja das Gütesiegel des Handwerks schlechthin. Und dann profitieren Gesellschaft, Kunden und das Handwerk davon, wenn die Ausbildungsleistung in den Gewerken stimmt. Denn wir brauchen natürlich auch in ein, zwei, drei und mehr Generationen noch Fliesenleger, genauso wie wir Bäcker und Optiker brauchen. Im Grunde geht es darum, ein Problem zu lösen, das die Handwerksnovelle von 2004 erst geschaffen hat. ■



GEWERBEFÖRDERUNG

MITGLIEDERSERVICE+

Wir sind für Sie da. Weitere Infos und die Onlineanmeldung finden Sie unter
www.hwk-chemnitz.de → Beratung & Service → Mitgliederservice.

Förderung Impressumspflichten

VERBRAUCHERSCHUTZRICHTLINIE **UNTERNEHMENSNACHFOLGE**

Forderungsmanagement **UMWELTSCHUTZ** SCHLICHTUNG

LEBENSMITTELKENNZEICHNUNG **FINANZIERUNG** **MARKETING**

EXISTENZGRÜNDUNG FACHKRÄFTE RICHTLINIEN **IT-SICHERHEIT**

Umsatzsteuergesetz Normen **WERTERMITTLUNG**

DIGITALISIERUNG **HANDWERK UND WISSENSCHAFT**

Innovation und Technologie Patente **DSGVO**

RECHTSBERATUNG **ENERGIEEFFIZIENZ** **MESSEN** **BARRIEREFREI BAUEN**



UNTERNEHMENSNACHFOLGE UND SÄCHSISCHER MEILENSTEIN

DACHDECKEREI WOLF

Die Betriebsübergabe ist einer der komplexesten Vorgänge im Lebenszyklus eines Unternehmens. Für eine erfolgreiche Übergabe sind eine Vielzahl von Faktoren, Varianten und Gesetzen zu berücksichtigen – sei es nun im Hinblick auf das ausgeübte Handwerk, die gewählte Rechtsform, die Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten, das Eigentumsrecht, das Arbeitsrecht, das Gesellschafts-, Vertrags- und Steuerrecht sowie natürlich das Erbrecht, um nur einige zu nennen. Nur wettbewerbsfähige Betriebe, die sich gut auf die Übergabe vorbereitet haben, werden auch einen geeigneten Nachfolger finden. Die Berater der Handwerkskammer Chemnitz haben 2019 fast 250 Betriebsübernahmen bzw. -übergaben begleitet.

Eine dieser Übergaben verlief so mustergültig, dass das Unternehmen dafür ausgezeichnet wurde: Dachdeckermeisterin Michaela Wolf aus Annaberg-Buchholz hat Anfang November 2019 den Sächsischen Meilenstein für erfolgreiche Unternehmensübergaben erhalten. Die Bürgschaftsbank Sachsen und die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen zeichneten den Betrieb gemeinsam mit drei weiteren Unternehmen

aus. Die Jury stufte das familieninterne Nachfolgekonzept des Dachdeckerbetriebs als besonders vorbildlich ein. 2017 übernahm Dachdeckermeisterin Michaela Wolf den Betrieb mit neun Mitarbeitern von ihrem Vater Harald Wolf. Die Dachdeckerei Wolf wurde 1770 in Annaberg gegründet und zählt somit zu den ältesten Betrieben ihrer Art in Deutschland. Dachdeckermeisterin Michaela Wolf führt den Betrieb in der neunten Generation und ist die erste Frau, die das Unternehmen leitet.

DACHDECKERBLUT LÄSST SICH NICHT VERLEUGNEN

Dachdeckermeister Harald Wolf hat sich für den Interviewtermin in seine Dachdeckerkluft geschmissen. Damit vermittelt er den Eindruck, eben von der Baustelle hereingekommen zu sein. Seit gut zwei Jahren aber kümmert er sich tatsächlich nur noch um ein paar Bestellungen. 2017 hat er den Dachdeckerbetrieb an die inzwischen neunte Generation - an seine Tochter Michaela - übergeben. Die ist 40 Jahre alt, Dachdeckermeisterin und dreifache Mutter. Der jüngste Spross der Familie

Wolf ist erst knapp sechs Jahre alt und der Grund dafür, warum die Übergabe nicht schon 2016 stattgefunden hat. Michaela Wolf erklärt: „Muttersein und die Firma mussten vereinbar sein, es sollte ja niemand dabei auf der Strecke bleiben.“ Gut ein Jahr haben sich Vater und Tochter dann die nötige Zeit genommen. Rückblickend eine gute Entscheidung, meint Harald Wolf: „Bei so einer Übergabe müssen so viele kleine Details bedacht werden - steuerliche und rechtliche Aspekte. Das hat viele Ordner gefüllt und einfach Reifezeit gebraucht. So war der Prozess für alle entspannt und gut schaffbar. Geholfen hat auch, dass wir zwei uns immer einig sind.“ Gold wert waren zudem die Berater der Handwerkskammer, die den Prozess mit Rat und Tat begleitet haben, befinden beide rückblickend.

Sächsischer Meilenstein 2019

Preis für erfolgreiche
Unternehmensnachfolge



Kaum war die Übergabe vollzogen, las Harald Wolf in der Tagespresse den Aufruf für den sächsischen Unternehmerpreis „Sächsischer Meilenstein“. Nach einer kurzen Rückversicherung bei der Handwerkskammer entschieden sie: Das versuchen wir. Etliche Seiten Bewerbungsunterlagen, mehrere Nachfragen und einen Besuch der Prüfungskommission später hielt das Dachdeckerduo den Preis für die gelungene Firmenübergabe in den Händen.

„Wir sind wirklich auf Herz und Nieren geprüft worden“, berichtet die Dachdeckermeisterin stolz. Vater und Tochter freuen sich über die zusätzliche Honorierung ihres generationenübergreifenden Familienprojektes.

Der größtmögliche Lohn für die Übergabe aber ist die Gewissheit, zufrieden und mit einem guten Gefühl fast 250 Jahre Familiengeschichte weiterzuführen. Nachweislich 1770 ließ sich Vorfahr und Schloss- und Hofschieferdecker Carl Friedrich Wolf in Annaberg nieder. Alle nachfolgenden Generationen wurden ebenfalls Dachdecker. Harald Wolf kommentiert das schmunzelnd: „Dachdeckerblut lässt sich eben nicht verleugnen!“ ■



KONJUNKTUR IM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ

GESCHÄFTSKLIMAINDEX ERREICHT IM FRÜHJAHR 2019 ERNEUT EINEN SPITZENWERT

Unberührt von den konjunkturellen Eintrübungen in der Industrie und von der weltpolitischen Lage hat die konjunkturelle Lage des regionalen Handwerks im Frühjahr 2019 erneut einen Spitzenwert erreicht. Der Geschäftsklimaindex für die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Chemnitz zeigt 141,4 Punkte – und damit knapp zwei Punkte mehr als noch 2018. Die positive Lage und die Zuversicht für die kommenden Monate speist sich vor allem aus den Einschätzungen der Bau- und Ausbaugewerke. Die starke Binnennachfrage und die nach wie vor günstigen Zinsen verhelpen einer Mehrheit der Betriebe erneut zu einem Höhenflug.

Damit erhöht sich auch der Auftragsbestand der Betriebe, sprich, die Zeit, die Handwerkskunden auf die Erledigung ihres Auftrags warten müssen. Diese Zeit liegt inzwischen bei durchschnittlich 12,2 Wochen. Diese außergewöhnliche Betriebsauslastung konzentriert sich vordergründig auf die Betriebe des Bauhandwerks, die erneut der Treiber der guten konjunkturellen Lage im Handwerk sind.

In allen Regionen des Kammerbezirks verzeichneten die Betriebe eine verbesserte Geschäftslage. Für die positive Gesamtentwicklung sind sowohl der gesunde Branchenmix

im Kammerbezirk Chemnitz als auch die gewachsenen Wirtschaftsstrukturen verantwortlich.

KONJUNKTURELLE LAGE IN SACHSEN

Wie der Frühjahrs-Konjunkturbericht 2019 fürs sächsische Handwerk ausweist, benoten 96 Prozent der befragten Unternehmen (Frühjahr 2018: 93 Prozent) ihre Geschäftslage mit gut oder befriedigend; nur vier Prozent (2018: sieben) mit schlecht/er. Erwartungen von Handwerksunternehmern für die kommenden Wochen: Hier rechnen 97 Prozent (2018: dito) der befragten Betriebe mit guten bzw. gleichbleibend-zufriedenstellenden Geschäften, lediglich drei Prozent (2018: dito) eher mit einer Verschlechterung.

Mit Blick auf einzelne Gewerkegruppen gilt in Sachsen wie in den zurückliegenden Jahren schon: Geprägt wird das Konjunktur- und Stimmungshoch der „Wirtschaftsmacht von nebenan“ zuallererst durch Betriebe aus dem Bauhaupt- (u. a. Maurer, Betonbauer, Zimmerer) und Ausbaugewerbe (z.B. Installateure/ Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler). ■



Foto: Sebastian Paul/HWK

BERATUNGEN DER HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ IN ZAHLEN

BETRIEBSWIRTSCHAFTS-, AUßENWIRTSCHAFTS- UND MESSEBERATUNG

- 6 Berater
- Beratungen ab 3 Stunden Dauer

TOP 6 DER BERATUNGSTHEMEN

1	Finanzierung, Investition, Förderung
2	Unternehmensführung/Rechnungswesen, Kostenrechnung, Controlling
3	Nachfolge
4	Unternehmensbewertungen
5	Dienstleistungserbringung im Ausland
6	Messeförderung/Auslandsmessen



RECHTSBERATUNG

- 3 Berater



TOP 8 DER BERATUNGSTHEMEN

1	Arbeitsrecht
2	Baurecht
3	Zivilrecht
4	Sozialrecht
5	Wettbewerbsrecht
6	Öffentliches Recht
7	Sonstiges (u. a. Ausländerrecht)
8	Gesellschaftsrecht

INKLUSIONSBERATUNG

- 1 Berater



TOP 5 DER BERATUNGSTHEMEN

1	Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen
2	Fachkräftebedarf
3	Fördermöglichkeiten
4	Ausgleichsabgabe
5	Betriebliches Eingliederungsmanagement

UMWELT- UND TECHNOLOGIEBERATUNG

- 3 Berater



INKLUSIONSWOCHE IM DEZEMBER

Im August 2018 neu im Beraterteam implementiert, hat Inklusionsberaterin Sandra Nikolai 2019 schon rund hundert Unternehmen zum Thema beraten. Die Top 5 Schwerpunkte waren dabei Fördermöglichkeiten wie Ausbildungs- und Eingliederungszuschüsse und Investitionskosten, Betriebliches Eingliederungsmanagement, Gesundheitsmanagement, technische Arbeitshilfen, Arbeitsorganisation und die Kontaktvermittlung zu Netzwerkpartnern. Rund um den 3. Dezember, den internationalen Tag der Menschen mit Behinderung, bot die Handwerkskammer gemeinsam mit der IHK Chemnitz eine Aktionswoche zum Thema Inklusion an. Bei einem Unternehmerfrühstück wurden Möglichkeiten und Wege aufgezeigt, wie Unternehmen das Potenzial von Menschen mit Handicap erfolgreich nutzen und Fachkräfte gewinnen oder auch erhalten können.



SICHER IM NOTFALL

Laut Statistik ist jede dritte Betriebsaufgabe oder -übergabe durch Krankheit, Unfall oder Tod des Unternehmers bedingt. Diese Schicksalsschläge treten meist plötzlich ein und bereits ein 14-tägiger Ausfall kann schwerwiegende Folgen haben. Mit dem 2019 neu eingeführten Notfallordner der Handwerkskammer können die wesentlichen und für einen solchen Notfall erforderlichen Informationen strukturiert aufgearbeitet werden. Die Formulare und Muster dienen zur übersichtlichen Erfassung von Ansprechpartnern, Vollmachten, Verträgen, Terminen oder Fristen. Mit Hilfe derer können Unterlagen für einen Notfall selbständig erstellt bzw. jederzeit bearbeitet und gepflegt werden. Die Handwerkskammer Chemnitz sensibilisierte in drei Regionalveranstaltungen im Mai über diese Vorsorgemöglichkeit.



KAMPAGNE FÜR MEHR FACHKRÄFTE: DAS J-TEAM

Die Notwendigkeit, Fachkräfte auszubilden, an die Region zu binden oder abgewanderte Berufsprofis zurückzuholen, ist auch im Handwerk ein drängendes Thema. Die Handwerkskammer Chemnitz beteiligt sich daher gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Chemnitz und dem Deutschen Gewerkschaftsbund an einer Werbekampagne, die mit den Vorzügen der Region europaweit um Fachkräfte wirbt. Deren zentrale Elemente sind eine Webseite und der Auftritt bei Facebook. Mit der Botschaft „Good Job. Good Life“ wollen die Kampagnenmacher den Blick auf die Region lenken und gleichzeitig allen Interessierten eine Anlaufstelle bei der Suche nach Arbeitsstelle, Wohnung und Kindergartenplatz sein.



BILDUNG

**DEIN BESTES
PROJEKT. DU.**

ENTDECKE UNSER KURSPROGRAMM!
WWW.HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM

Projekte Bildungs-und Technologiezentren

MEISTERAUSBILDUNG Werkstätten

Ausbildungsberatung LEHRGÄNGE

PRÜFUNGEN WEITERBILDUNG

PASSGENAUE BESETZUNG Überbetriebliche Lehrunterweisung

AUSBILDUNGSFÖRDERUNG BLENDED LEARNING

Berufsausbildung mit Abitur Lehrlingsausbildung

DER WEG DER DIGITALISIERUNG

UMFASSENDE INVESTITIONEN IN TECHNIK, FUHRPARK UND LEHRRÄUME

Die Digitalisierung schreitet voran. Neue Lehrinhalte prägen daher auch viele Ausbildungsberufe. Schwerpunkte befinden sich vor allem im Fachbereich Bau, Elektrotechnik und im Kfz- und SHK-Handwerk. Daher muss eine weitreichende Investitionsplanung in den kommenden Jahren die technischen und technologischen Anforderungen abbilden. Die Handwerkskammer Chemnitz hat seit 2018 drei positiv beschiedene Anträge mit jeweils siebenstelligen bzw. sechsstelligen Antragssummen in der Umsetzung. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 578.729,21 Euro verausgabt. Die Umsetzung wird noch bis 2020 in Anspruch nehmen. Insgesamt stecken in den Projekten 3,3 Millionen Euro Investitionen.

2019 lag der Schwerpunkt der Ausgaben im Fachbereich Bau. Mittelfristig soll dadurch eine digitale Baustelle im Außenbereich vor der Straßen- und Tiefbauhalle dargestellt werden. In diesem Zusammenhang wurden ein Multifunktionsbagger mit 3D-Baggersteuerung und ein ferngesteuerter Mehrzweckverdichter angeschafft. Als Baumesstechnik wurde eine Totalstation sowie ein GNSS Rover gekauft. Beide Geräte dienen der digitalen Geländeaufnahme und -übertragung. Beispielsweise wird so das digitale Abstecken von Linien für Fundamente oder die Schlagschnur-Markierung von Punkten auf Sauberkeitsschicht, wie zum Beispiel bei Rohreinlässen, gelehrt werden können. Außerdem wird zusätzlich die Steuerung von Baumaschinen, wie z.B. des Baggers mittels Datenaustausch mit einer übergeordneten Basisstation ermöglicht. Zusätzlich erhielten die Zimmerer für die Maschinenausbildung eine digital programmierbare Formatkreissäge und Schwenkfräse. Im Fachbe-

reich Kfz wurde die Ergänzung der Ausstattung mit Elektrofahrzeugen vorangetrieben und ein BMW i3 angeschafft.

Im Bau befindet sich seit 2019 auch das sogenannte E-Haus. Ziel dieses aufwändigen Vorhabens ist es, in der Lehrlingsausbildung, in der Meisterschule und in Weiterbildungskursen die aktuell und künftig wichtigsten Technologien der intelligenten Gebäudesteuerung abzubilden – und das über die Grenzen der Gewerke hinweg. Elektroniker, Informationstechniker und Sanitär-, Heizungs- und Klimatechniker sollen das E-Haus gleichberechtigt nutzen.

Die Werkstätten in Plauen und Chemnitz wurden zu modernen IT- und Elektronikwerkstätten umgebaut. Dort stehen jetzt an jedem Platz Glasfaser, VoIP, Netzwerk-Hausübergabepunkte und NAS-Server zur Verfügung. Es können beispielsweise Fehlermessungen an Glasfaserleitungen von bis zu 4 Kilometern Übertragungslänge durchgeführt werden. Damit können die Netzebenen 3, 4 und 5 dargestellt werden, was in Schulungsräumen eigentlich für ausgeschlossen galt.

Mit dem zusätzlichen ÜLU-Kurs IT1 wurde erstmals das Thema Glasfaser in die Überbetriebliche Lehrunterweisung integriert. ■



SCHULLEITERTAGUNG

Rund hundert Schulleiter aller Schularten kamen am 1. Oktober in der Handwerkskammer Chemnitz zum Austausch mit dem Handwerk zusammen. Diese erste Schulleitertagung fand im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Chemnitz statt, um sich zum Thema Berufsorientierung auszutauschen und sich in den Werkstätten ein Bild von der Ausbildung im Handwerk zu machen. Das Ziel des Tages lautet, Schulleiter und die für die Berufsorientierung zuständigen Lehrer an Oberschulen, Förderschulen und Gymnasien über die Beschäftigungs- und Karrierechancen im Handwerk zu informieren und andersherum von den Vertretern der Schulen zu erfahren, wie sich Praxiserfahrung besser in den Schulalltag integrieren lässt.

PLW: UNSERE BUNDESSIEGER

Bei den Bundeswettbewerben im Rahmen des Praktischen Leistungswettbewerbs (PLW) konnten 2019 sieben Teilnehmer (s. Foto) aus dem Kammerbezirk Chemnitz den I. Bundessieg, zwei Teilnehmer den II. Bundessieg und eine Teilnehmerin den III. Bundessieg erringen. Die sächsischen Kammern haben in diesem Jahr insgesamt neun I. Bundessieger verzeichnet. Die Handwerkskammer Chemnitz konnte im aktuellen Wettbewerbsjahr 24 von insgesamt 51 sächsischen Landessiegern zu Bundeswettbewerben schicken.



„EIN STÜCK WEIT MÜSSEN WIR UNS NEU ERFINDEN.“

WALTER-HARTWIG-PREIS 2019

Am 21. September, am bundesweiten Tag des Handwerks, erhielten fünf Handwerksbetriebe den Walter-Hartwig-Preis für herausragende Leistungen in der Ausbildung: das Autohaus Rudolph aus Oelsnitz, die Bäckerei und Konditorei Seidel aus Gelenau, das Sanitätshaus Reha-aktiv aus Chemnitz, der Maler- und Lackierermeister Sven Gutknecht aus Wilkau-Haßlau sowie die Firma ELB Gebäudetechnik aus Auerbach. Alle Preisträger eint das große Engagement bei der Ausbildung der Fachkräfte von morgen.

Mit bisher insgesamt 49 Lehrlingen und aktuell sieben Azubis bei einer Mitarbeiterzahl von 45 - darunter auch ein junger Mann aus Afghanistan - sprechen schon die Zahlen für die ELB Gebäudetechnik aus Auerbach. Das Handwerksunternehmen setzt auf Bildungsmessen, Aktionen wie die Woche der offenen Unternehmen „Schau rein!“, Besuche in Schulen und seit Neuestem auf soziale Medien.

Mehr als 100 Lehrlinge allein in den letzten zehn Jahren und aktuell 22 Azubis zeigen, dass das Thema Ausbildung bei Reha aktiv oberste Priorität hat. „Wir können mit individueller Arbeit punkten, mit Aufgaben jenseits langweiliger Routinen“, sagt Chef René Jäschke. „Ein Stück weit müssen wir uns neu erfinden, um beim Nachwuchs ein Bewusstsein für diesen Beruf zu schaffen.“ ■



■ Gewinner des Walter-Hartwig-Preises 2019:

Autohaus Rudolph aus Oelsnitz, Bäckerei und Konditorei Seidel aus Gelenau, Sanitätshaus Reha-aktiv aus Chemnitz, Maler- und Lackierermeister Sven Gutknecht aus Wilkau-Haßlau, ELB Gebäudetechnik aus Auerbach. Fotos diese Seite: Uwe Meinold

KLEINE-FORSCHER-PROJEKT

SACHSEN BLICKT AUF ZEHN JAHRE ZURÜCK



Im Juni 2009 wurde die Handwerkskammer Chemnitz lokaler Netzwerkpartner der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Seitdem ist die Stiftung mit ihren Netzwerkpartnern, den Wirtschaftskammern vor Ort, auch in Sachsen aktiv. Ein Fortbildungsprogramm für Fach- und Lehrkräfte unterstützt die Einrichtungen dabei, den Entdeckergeist der Kinder zu fördern und zu begleiten. Bei der Handwerkskammer Chemnitz betreut Kerstin Lehmann die Partnerschaft mit Kitas und Horten im Erzgebirgskreis und in Mittelsachsen. Wir haben mit ihr einen Blick zurück auf zehn Jahre Forschergeist geworfen.

Wie sind diese Weiterbildungen in den Kitas und Horten angenommen worden?

Kerstin Lehmann: Wir hatten von Anfang an große Resonanz, weil der hohe Praxisanteil der Fortbildungen die Kitas überzeugt hat. Die Ausweitung der Initiative auf die Horte erfolgte erst später. Die Fachkräfte dort waren ebenfalls sofort vom pädagogischen Konzept der frühen MINT-Bildung begeistert.

Wie hat sich das Programm inzwischen inhaltlich weiterentwickelt?

Lehmann: Angefangen mit rein naturwissenschaftlichen Themen, decken wir inzwischen den kompletten MINT-Bereich ab. Das heißt, auch mathematische, technische und informatische Inhalte werden angeboten. Zudem hat das Thema Nachhaltigkeit Einzug gehalten - die Kinder sollen ihr Tun und dessen Auswirkungen reflektieren lernen.

Was hat es mit den Zertifizierungen auf sich?

Lehmann: Ein weiterer Schritt über die Fortbildungen hinaus ist der Erwerb des Zertifikates „Haus der kleinen Forscher“. Die Zertifizierungen werden nach strengen Qualitätskriterien vergeben. Die Einrichtungen müssen das Forschen als festen Bestandteil im Kitaalltag dokumentieren und anhand von Projekten darstellen.

Wie sehen solche Projekte beispielsweise aus?

Lehmann: Eines der Themen war zum Beispiel „Von der Raupe zum Schmetterling“. Dort konnten die Kinder ausgehend von einem Kokon die weitere Entwicklung zum Schmetterling anschaulich beobachten und ihre Fragen dazu loswerden. Hauptteil des Projektes ist immer der forschende Ansatz - die

Kinder sollen zum Denken angeregt werden und keine Antworten vorgegeben bekommen.

Was hat das Handwerk von dieser Arbeit?

Lehmann: Kinder sind unsere Fachkräfte von morgen. Die Bildungsarbeit in den Kitas, Horten und Grundschulen bildet den Nährboden für naturwissenschaftliches Denken und Wissen. Das ist ein wichtiger Grundstein und Voraussetzung für viele Handwerksberufe: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sind die Grundlagen. Außerdem stärkt das Forschen weitere Kompetenzen der Kinder, wie beispielsweise die motorischen, sprachlichen und sozialen Fertigkeiten. ■



1



2



3



4



5



6



7

Fotos: 1 Antje Seifert; 2, 3, 4, 9, 10 Robert Schimke/HWK; 5, 6, 8 Romy Weisbach/HWK; 7 Alexandra Kehrer/HWK

WO DER NACHWUCHS DES HANDWERKS TRAINIERT

HANDWERKSKAMMER FÖRDERT ZEHN REGIONALE NACHWUCHSSPORTVEREINE

2019 rief die Handwerkskammer erstmals Nachwuchssportvereine in der Region dazu auf, sich für die Saison 2019/20 um ein Sponsoring in Höhe von maximal 1.000 Euro zu bewerben. Nach einem Beschluss des Handwerkskammervorstands sind damit die Nachwuchssparten von zwei Eishockey-, zwei Volleyball-, einem Handball-, vier Fußball- und einem Pferdesportverein in den Genuss der Unterstützung gekommen. Ihren Sitz haben die Vereine in Chemnitz, im Landkreis Mittelsachsen, im Vogtland, im Erzgebirge und im Landkreis Zwickau. Die Vereine nutzten das Geld für Spielerkleidung, als Zuschuss für Trainingslager und für die Anschaffung von Sportgeräten. Die Vereine werben im Gegenzug für das Handwerk, indem sie das Handwerkslogo der Imagekampagne auf Trikots drucken oder Banden mit Werbung für das Handwerk anbringen. Markus Winkelströter, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Chemnitz sagt, für ihn sei es „völlig naheliegend“, den regionalen Nachwuchssport zu fördern: „Hier trainiert der Nachwuchs des Handwerks. Und in den Vereinen engagieren sich oft Handwerker - als Trainer, Platzwart, Sportlereltern und vieles mehr.“ Zudem, so Winkelströter, seien Handwerk und Sportvereine mit Blick auf ihre Ehrenamtskultur verwandt miteinander: „Dieser Einsatz für eine gemeinsame Sache verbindet Handwerk und Vereinssport.“

SPONSORINGPARTNER DES HANDWERKS 2019:

- 1 SV Adorf Erzgebirge
- 2 EZC Crimmitschau
- 3 Schönhaider Wölfe
- 4 TSV Medizin Wechselburg
- 5 Elterleiner Sportverein
- 6 SV 04 Plauen-Oberlosa
- 7 Albernauer Sportverein
- 8 SV Chemnitz Harthau
- 9 Pferdesportverein Oelsnitz
- 10 Blau-Weiß Deutschneudorf





UNSERE MEISTER

ALLE MEISTERFEIERN IM ÜBERBLICK

Junge Meisterinnen und Meister wurden am 26. Oktober in der Stadthalle Chemnitz für ihren Abschluss geehrt. Die Chemnitzer Musiker von Herr Schmitt und Band stimmten die Meister und ihre Gäste, darunter hochrangige Vertreter aus Parlamenten, Handwerk, Verwaltung und Kultur, auf die Feier ein. Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer, der die Festrede der Meisterfeier hielt, kündigte an, sich dafür einzusetzen, dass der Meisterbonus von derzeit 1.000 Euro auf künftig 2.500 Euro erhöht werde. Mit der Meisterfeier ehrt die Handwerkskammer einmal jährlich ihre Meisterabsolventen. Im Jahrgang 2018/19 haben 207 Absolventen in 23 Gewerke erfolgreich ihre Meisterprüfung in der Handwerkskammer Chemnitz abgelegt. Die zahlenmäßig größten Handwerke des Abschlussjahrgangs 18/19 sind die der Kraftfahrzeugtechniker (38 Meister), Elektrotechniker (26) sowie der Friseure (23). 37 Frauen erhielten den Meisterbrief. Der jüngste Meisterabsolvent war 20 Jahre, der älteste 53 Jahre alt.

Schon 25 Jahre ihren Meisterbrief besitzen 124 Silberne Meister, die am 21. September, am bundesweiten Tag des Handwerks im Chemnitzer Penta-Hotel ihre Jubiläumssurkunden überreicht bekamen. Insgesamt erhielten 476 Meister im Kamerbezirk Chemnitz ihren Silbernen Meisterbrief - vom Augenoptiker bis zum Zimmerer.

Der 19. November war dann ein lange ersehnter und emotionaler Tag für über 150 Meister, die nach 50 Jahren ihren goldenen und nach 60 Jahren ihren diamantenen Meisterbrief erhielten. Von den goldenen Meisterabsolventen des Jahres 1969 führen 32 ihr Handwerk sogar noch aktiv aus. Von den diamantenen Meistern sind es immerhin noch 15. Insgesamt wurden Jubilare aus 44 Gewerke geehrt. Neben weit verbreiteten Berufen wie denen des Bäcker-, Fleischer-, Friseur- und Kfz-Handwerks erhielten unter anderem auch eine Bandagistenmeisterin, drei Rahmenglasermeister, ein Buchdruckermeister, ein Herrenschnneidermeister und ein Posamentiermeister ihre Ehrung.

Unter den Geehrten war auch das Ehepaar Hanna und Günter Weichsel aus Zwickau (Foto rechts unten). Sichtlich gerührt nahmen sie den goldenen Meisterbrief für die Friseurmeisterin und den diamantenen Meisterbrief für den Friseurmeister entgegen. Von 1955 bis 1992 führten sie gemeinsam einen Salon in Zwickau. Ganz ohne Reibereien, wie Hanna Weichsel bestätigt: „Ich hatte den Damensalon und mein Mann den Herrensalon. Da sind wir uns nicht in die Quere gekommen!“ Nach ihrer Heirat haben sie den Salon gemeinsam eröffnet und nach der Meisterausbildung auch ausgebildet. Heute führt eine ehemalige Mitarbeiterin das Geschäft weiter. ■



Fotos Doppelseite: oben: Uwe Meinhold/HWK unten: Sven Gleisberg/HWK

EHRENPRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ VERSTORBEN

Der ehemalige Präsident, langjährige Ehrenpräsident der Handwerkskammer Chemnitz und ehemalige Präsident des Sächsischen Handwerkstags und Träger des Sächsischen Verdienstordens – Wolfgang Rühlig – ist am 06. Juli 2019 im Alter von 87 Jahren in Chemnitz gestorben.

Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer Chemnitz: „Wir trauern um einen außergewöhnlichen Menschen, der sich voller Leidenschaft, mit viel Schwung und Einsatzfreude seiner gesellschaftlichen Aufgabe stellte. Hochmotiviert vertrat er die Interessen der Handwerkerschaft auf landes- und bundespolitischer Ebene. Unvergessen sind sein Einsatz für das duale System in der Ausbildung und für den Erhalt des Meisterbriefs. Wolfgang Rühlig wird uns, allen Weggefährten, Kollegen und Freunden als schaffensfrohe, mutige und temperamentvolle Persönlichkeit unvergessen bleiben.“

Wolfgang Rühlig war von 1996 bis 2006 Präsident der Handwerkskammer Chemnitz. Von 1997 bis 2000 war er Präsident des Sächsischen Handwerkstages. Nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Interessenvertretung war er bis zu seinem Tod Ehrenpräsident der Handwerkskammer Chemnitz.

Als Inhaber eines mittelständischen Bauunternehmens in Limbach-Oberfrohna und als Interessenvertreter von mehr als

24.000 Handwerksbetrieben gehörte er zu den Wegbereitern der sozialen Marktwirtschaft in Sachsen.

Wolfgang Rühlig wurde am 5. April 1932 in Rabenstein/Sachsen geboren. Er war verheiratet und Vater zweier Kinder. Als Bauingenieur sowie Maurer- und Zimmerermeister übernahm er 1967 einen Baubetrieb in Limbach-Oberfrohna. 1968 wurde er zum Obermeister der damaligen Berufsgruppe Bauhandwerk im Landkreis Karl-Marx-Stadt gewählt. 1990 gehörte er zu den Gründern der Bauinnung Chemnitz-Land und war deren Innungsoberrmeister. Zudem gehörte er zu den Gründungsmitgliedern des Bauinnungsverbandes im Regierungsbezirk Chemnitz und bekleidete das Amt des Vizepräsidenten des Sächsischen Baugewerbeverbandes.

Für seine Verdienste um das Handwerk erhielt Wolfgang Rühlig 2007 den Sächsischen Verdienstorden. Zudem wurde er 1993 von der Handwerkskammer Chemnitz mit dem Ehrenzeichen in Gold und vom Sächsischen Handwerkstag 2007 mit dem Goldenen Ehrenring ausgezeichnet. ■

■ 2006 erhält Wolfgang Rühlig den Titel des Ehrenpräsidenten von Ingeborg Schöne und Dietmar Mothes. Foto: HWK



GEWERBERAT

Der Gewerberat des Handwerks im Kammerbezirk Chemnitz beging auf seiner Tagung am 19. September im Chemnitzer Das Tietz sein 25-jähriges Bestehen. Handwerkskammer-Präsident Frank Wagner würdigte in seinem handwerkspolitischen Jahresbericht den Gewerberat als Gremium, das die Arbeit der Handwerksorganisation auf wertvolle Weise ergänze und in dem viel handwerklicher Sachverstand und Lebenserfahrung versammelt seien.

Die Gewerberäte sind Persönlichkeiten, die sich um das Handwerk im Kammerbezirk besonders verdient gemacht haben. In den Kreis der aktuell 27 Gewerberäte wurde auf der Tagung Bäckermeister Gunter Weißbach (Foto Mitte) aus Stollberg/Erzgebirge feierlich aufgenommen und vom Vorsitzenden Dietmar Mothes mit der goldenen Ehrennadel des Gewerberates geehrt.



Fotos: Romy Weißbach/HWK



PRÜFER: UNVERZICHTBARES EHRENAMT

„Ohne Ehrenamt läuft im Handwerk so gut wie nichts.“ Mit diesem Satz brachte Handwerkskammer-Präsident Frank Wagner beim Prüferstammtisch am 24. Juni in Chemnitz die Bedeutung der Prüferinnen und Prüfer für das regionale Handwerk auf den Punkt. Keine Gesellenprüfung, keine Meisterprüfung, keine Fortbildungsprüfung würde ohne sie stattfinden. Und ohne Prüfungen gäbe es keine Abschlüsse und kein nachvollziehbares Leistungsniveau im Handwerk.

Um die Bedeutung der ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer herauszustellen und zu würdigen, veranstaltete die Handwerkskammer 2019 zum nunmehr dritten Mal den Prüferstammtisch in der bewährten Mischung aus Fachvorträgen und Ehrung langjähriger und verdienstvoller Prüfer.

Rund 1.400 Prüferinnen und Prüfer sind in 120 Ausschüssen aktuell für die Handwerkskammer Chemnitz im Einsatz. Traditionsgemäß wurden auf der Veranstaltung in Chemnitz besonders verdienten und langjährigen Prüferinnen und Prüfern das bronzene, silberne und goldene Prüferehrenzeichen verliehen.

ZUKUNFT PLANEN.

DAS HANDWERK BIETET UNZÄHLIGE CHANCEN.

Wir unterstützen unsere Mitgliedsbetriebe bei den Themen

- Betriebswirtschaft, Unternehmensführung und Personalmanagement
- Recht
- Unternehmensgründung und -nachfolge
- Umwelt und Innovation
- Messen und Außenwirtschaft
- Inklusion
- Fördermittel
- Ausbildung
- Weiterbildungen und Aufstiegsfortbildung

und bei vielem mehr.

KONTAKT ZUM THEMA BETRIEBSBERATUNG

Mandy Proß | Telefon: 0371 5364-206 | E-Mail: beratung@hwk-chemnitz.de

KONTAKT ZUM THEMA AUSBILDUNG

Marco Hartwig | Telefon: 0371 5364-174 | E-Mail: m.hartwig@hwk-chemnitz.de

KONTAKT ZUM THEMA WEITERBILDUNG

Frank Haferkorn | Tel.: 0371 5364-159 | E-Mail: f.haferkorn@hwk-chemnitz.de

Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



INTERESSENVERTRETUNG

**UNSER ENGAGEMENT IN DER INTERESSENVERTRETUNG.
IHR ENGAGEMENT IM EHRENAMT.**

Büro der Hauptgeschäftsführung:
E-Mail: hgf@hwk-chemnitz.de | Tel.: 0371 5364-234

Breitbandausbau **BÜROKRATIELASTEN**

Dieselskandal EU-KOMMISSION

DIGITALISIERUNG Vorfälligkeit von SV-Beiträgen

MEISTERPFLICHT Azubiticket

WAHLJAHR 2019

Handwerkskammer-Präsident Frank Wagner richtete in seiner Rede anlässlich des Frühjahrsempfangs der Handwerkskammer Chemnitz am 4. April den Blick auf die kommenden Wahlen im Mai und September, die er als „Richtungsentscheidungen“ bezeichnete. Er sagte, er sehe vieles sehr kritisch, was in Brüssel entschieden werde, und betonte, Europa müsse sich um „große Fragen und nicht um das Klein-Klein kümmern“. Dennoch gehe es darum, „das Europa zu verteidigen, von dem wir als Sachsen und als Handwerker sehr profitieren“. Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament werde auch entschieden, „ob wir das Feld Populisten überlassen, die Europa am liebsten abschaffen würden“, sagte Wagner.

Auch die sächsische Landtagswahl am 1. September sei eine „Richtungsentscheidung“. Angesichts von Herausforderungen wie Energiewende, Lehrermangel, Bürokratieabbau, Lehrlingsmangel und Breitbandnetzausbau, sagte Wagner, liefere „die solide, beständige, manchmal auch nervige und ermüdende Sachpolitik bessere Ergebnisse als der laute Auftritt und die Spaltung der Gesellschaft“.

Wagner plädierte dafür, dass das Handwerk „als Kraft der Mitte“ seine „geballte gesellschaftliche Kraft“ nutze, damit „viele Leute wählen gehen und damit Vernunft, Sachlichkeit und Respekt die Wahlentscheidungen prägen“.



Foto: freepix

FORDERUNGEN FÜR DIE BERUFSSCHULNETZPLANUNG

Beim Pressegespräch am 23. September in Chemnitz haben Handwerkskammer und Schulträger aus dem Landesdirektionsbezirk Chemnitz gemeinsam an die Landesregierung appelliert, die Berufsschulnetzplanung transparent zu gestalten und zügig abzuschließen. Handwerkskammer-Präsident Frank Wagner, die Chemnitzer Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und die Landräte Matthias Damm (Landkreis Mittelsachsen), Rolf Keil (Vogtlandkreis), Dr. Christoph Scheurer (Landkreis Zwickau) und Frank Vogel (Erzgebirgskreis) verabschiedeten eine gemeinsame Erklärung. Die Kernforderungen darin: Die Schulträger sollen von Beginn an in den Planungsprozess eingebunden werden, berufsschulische Kapazitäten sind bedarfsgerecht im Interesse der Auszubildenden und der Ausbildungsbetriebe aufrechtzuerhalten, wirtschaftlich lebensfähige Standorte sollen gesichert werden. Der Prozess der Entscheidungsfindung sei durch die oberste Schulaufsichtsbehörde für die Beteiligten in hohem Maße transparent zu gestalten. Auch Mindestschülerzahlen zur Bildung von Fachklassen dürften nicht als starre bürokratische Vorgaben betrachtet, sondern flexibel am aktuellen regionalen Bedarf orientiert werden. In die Diskussionen der zentralen Schulnetzplanung sollte im Kontext des Lehrerberarfs und langer Wege zu Berufsschulen auch das Thema internetgestützte Lernplattformen einbezogen werden.



Foto: Robert Schmitke/HWK

FORDERUNG NACH BÜROKRATIEABBAU

Die Belastung der Handwerksbetriebe durch bürokratische Regeln und Dokumentationspflichten nimmt seit Jahren zu. Widersprüchliche Regelungen machen Handwerksunternehmen das Leben schwer. Und oftmals haben die Betriebsinhaber kaum eine Chance zu erkennen, dass eine Neuregelung sie betrifft. Beispiel Elektrogerätegesetz: Ein Steinmetz fertigte einen Brunnen, wegen einer darin eingebauten Beleuchtung wurde die überwiegend aus Werkstein bestehende Arbeit als Elektrogerät bewertet. Bürokratischer Irrwitz wie dieser standen im Mittelpunkt des handwerkspolitischen Gesprächs, zu dem der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer am 27. März ins Chemnitzer Bildungs- und Technologiezentrum gekommen war. Vor rund 70 Handwerkern erläuterte Kretschmer, wie auch er immer wieder Mehrheiten gegen Gesetze organisiert, die in Brüssel oder Berlin gemacht wurden. „Wir sind in der Politik darauf angewiesen zu erfahren, wo es klemmt“, sagte er. Handwerkskammer-Präsident Frank Wagner und Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter hatten zuvor noch einmal den dringenden Handlungsbedarf aus Sicht der Handwerker verdeutlicht. Viele potenzielle Betriebsnachfolger und Existenzgründer scheuten mittlerweile den Weg in die Selbständigkeit, weil sie wegen zu vieler Regelungen kaum zum Arbeiten kämen. Mit Blick auf die noch nicht abgeschlossene Finanzplanung der Europäischen Union für die kommenden Jahre gab der Ministerpräsident das Versprechen, dass die Finanzierung der Überbetrieblichen Lehrunterweisung dennoch gesichert sei. Die ÜLU wird aktuell zu großen Teilen aus dem Haushalt der EU finanziert.



DHKT TAGT IN CHEMNITZ

Zur Konferenz des Deutschen Handwerkskammertags (DHKT) trafen sich am 29. und 30. April die Hauptgeschäftsführer der 53 Handwerkskammern und des DHKT in Chemnitz, um handwerkspolitische und handwerksrechtliche Themen zu besprechen. Dabei ging es unter anderem um die Dieselfahrverbote in einigen deutschen Städten. Die Hauptgeschäftsführer berichteten von der Situation in ihren Kammerbezirken und von den Erfolgen der Interessenvertretung, wenn sie gegenüber den Verwaltungen Ausnahmen oder pragmatische Lösungen für Handwerkerfahrzeuge erzielen konnten. Einigkeit unter den Konferenzteilnehmern bestand in der Feststellung, dass der Flickenteppich in Sachen Fahrverbote äußerst schädlich für das Handwerk sei. Kaum ein Betrieb arbeite alleine in den Grenzen seiner Gemeinde. Zudem informierte Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, über die Bemühungen der Handwerksorganisation, Berufe in die Meisterpflicht zurückzuholen, für die 2004 nach der Novellierung der Handwerksordnung die Meisterpflicht abgeschafft wurde. Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig war als Impulsredner zu Gast auf der Konferenz der Hauptgeschäftsführer.



HERZENS AMT EHREN SACHE

HERZ UND EHRE

EHRENAMT IST FÜR VIELE HANDWERKER EHRENSACHE UND HERZENSANGELEGENHEIT ZUGLEICH, DOCH NACHWUCHS IST AUCH IN DIESEN GREMIEN RAR – DIE HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ STARTETE 2019 EINE KAMPAGNE.

Das Handwerk im Kammerbezirk Chemnitz ist in 106 Innungen organisiert – und darüber hinaus in zahlreichen Fachverbänden. Innungen sind das Rückgrat der fachlichen Arbeit in einem Gewerk – und sie sind Tarifpartner. 2018 haben die Mitglieder von Vollversammlung, Vorstand und Ausschüssen mehr

als 30.000 Stunden in ihre Ehrenämter investiert. Nach Feierabend und unentgeltlich. Einfach, weil sie das Handwerk mitgestalten und dafür sorgen wollen, dass Wissen weitergegeben wird und sich das Handwerk selbst verwaltet, statt von staatlichen Stellen verwaltet zu werden. Seit 1991 haben die Mitglieder der Prüfungsausschüsse der Handwerkskammer Chemnitz mehr als 150.000 Prüfungen abgenommen. Ohne diesen unglaublichen ehrenamtlichen Einsatz gäbe es im regionalen Handwerk keine Gesellen, keine Meister und keine Absolventen von Fortbildungen. Die Handwerkskammer Chemnitz wirbt aktiv um neue Mitstreiter in Ehrenämtern.



INNUNGSOBERMEISTER FRANK SEIDEL:

AUSBILDUNG WÜRDENICHT MEHR FUNKTIONIEREN

„Sowohl mein Vater als auch mein Großvater waren beide bereits als Prüfer tätig“, sagt Konditormeister Frank Seidel. Durch diese Tätigkeit gelangte er letztendlich auch zum Ehrenamt. „Ohne das Ehrenamt würde die gesamte Ausbildung nicht mehr funktionieren“, erklärt er. Da die Innung, die Handwerkskammer sowie die Berufsschule ein gutes Team bilden, empfindet Frank Seidel das Ehrenamt jedoch nicht als zusätzliche Belastung.

VORSTANDSMITGLIED BJÖRN KÖHLER : NACHWUCHS GEMEINSAM ANSPRECHEN

Die Ausbildung und Fachkräftegewinnung für die Branche der Drechsler und Holzspielzeuggestalter liegt Björn Köhler sehr am Herzen. Verstärkt Arbeitskraft kostet ihn deshalb die Verbandsarbeit im Vorstand des Verbandes Erzgebirgischer Kunsthandwerker. „Wir brauchen fähige junge Menschen, die unser Handwerk und die Besonderheiten unseres Gewerkes mit Herzblut weiterführen.“



Foto: Dieter Müller/HWK



Foto: Robert Schimke/HWK

HWK-PRÄSIDENT FRANK WAGNER PRÜFER WERDEN ZUR MANGELWARE

„Jeder Handwerker will gut ausgebildete Lehrlinge. Dafür brauchen wir Festlegungen und Strukturen, die eine bestimmte Qualität garantieren. Das geht nur mit den entsprechenden Prüfungskommissionen. Davon abgesehen glaube ich, wenn jeder in sich rein hört, dann hat er ganz bestimmt das eine oder andere Herzensprojekt, das er unterstützen könnte. Ehrenamt soll selbstverständlich kein Muss sein. Wir brauchen Unterstützer, die sich einer Sache voll und ganz annehmen - mit Herz und Verstand.“

INNUNGSOBERMEISTER INGO SCHULZ: INTERESSENVERTRETUNG AUSBAUEN

Zusammenhalten, Strategien entwickeln und sich präsentieren wird aus Sicht des Malermeisters in den nächsten Jahren vor allem bei der Suche nach Handwerksnachwuchs nötig sein. „Meine Gesellen sind alle fast 60. Bisher habe ich keinen guten Azubi gefunden.“ Dabei sind die Bedingungen im Vergleich zu anderen Gewerken für die Maler und Lackierer nicht schlecht - auch ein Verdienst des Bundesverbandes, dem die Landesverbände und Innungen angegliedert sind. Umso wichtiger ist es, betont Ingo Schulz, diese Interessenvertretung durch starke Innungen auszubauen.



Foto: Romy Westbach/HWK

IMPRESSUM

Herausgeber: Handwerkskammer Chemnitz, Limbacher Straße 195, 09116 Chemnitz
Verantwortlich: Markus Winkelströter, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Chemnitz
Redaktion: Romy Weisbach, Handwerkskammer Chemnitz
Layout und Satz: Stefanie Weise, Handwerkskammer Chemnitz
Foto Titel: © Romy Weisbach/HWK
Redaktionsschluss: 1. Mai 2020